

In der Hennebergischen Wälderbeschreibung von 1587 wird bereits dieser "Dreier Herren Stein" genannt.
Nach dem Aussterben des Grafen von Henneberg wurde die Henne durch das sächsische Wappen ersetzt.

1588

Neustadt wurde 1588 im Kirchenbuch zu Arnstadt als
"von der Newstadt"
bezeichnet.

1596

Der dreiseitige Grenzstein, Dreierherrenstein genannt, ist heute noch gut erhalten. Er zeigt außer der Jahreszahl 1596 das zerstörte Wappen der einstigen Grafschaft Henneberg (Henne), darüber K. P., Königreich Preußen, als neuen Besitzer; ferner den Rautenkranz (Meiningen, ehemals Sachsen-Hildburghausen), sowie zwei gekreuzte Gabeln, das alte Grenzzeichen der Schwarzburger.

Christian Junker, erster Chronist des Rennsteigs, beschreibt den Dreierherrenstein folgendermaßen:

"Der Große Dreierherrenstein ist ein dreieckicht gehauener Stein, fast drei Ellen hoch,
..."

1599

Im Ilmer Vertrag von 1599 zwischen
Schwarzburg-Sondershausen und
Schwarzburg-Rudolstadt
wurde hier der Grenzpunkt markiert durch

"Dreiherrichten rauhen Markstein allhier Sächsisches,
Hennebergisches und Schwarzburgisches scheidet".

Fortsetzung folgt

NEUSTÄDTER RENNSTEIGBOTE

Mitteilungsblatt des Thüringer Rennsteigvereins Neustadt am Rennsteig e.V.
Service und Information für alle Mitglieder

Verantwortlich: Vorstand des Thüringer Rennsteigvereins e.V.
Zusammenstellung: Manfred Kastner, Ingelore Krannich, Barbara Kastner
Gestaltung, Layout: Lutz Graf

NACHDRUCK UND SONSTIGE VERVIelfÄLTIGUNG, AUCH AUSZUGWEISE, NUR MIT GENEHMIGUNG DES VORSTANDES

Neustädter



Rennsteigbote

3. Jahrgang

Nr.11 - Februar 1993

Aus dem Vereinsleben

- # Anmeldung für die Wanderung am 20. und 21. März 1993 in Ehringhausen bitte bis 28. Februar 1993 bei Rennwart Helmut Beetz, Rennsteigstr. 87, oder zu den Öffnungszeiten der Heimatstube abgeben.
Bei genügender Beteiligung findet die Fahrt mit dem Bus statt. Zu dieser Wanderung sind auch die Kinder und Enkelkinder herzlich eingeladen.
- # Aufräumarbeiten auf dem Rennsteig am 8. Mai 1993
Treffpunkt 8.00 Uhr am Bremsenwerk - Arbeitsgeräte sind mitzubringen
- # Öffnungszeiten der Heimatstube sind z.Zt.

Montag bis Donnerstag	7.30 - 11.30 Uhr	und 12.45 - 14.00 Uhr
Freitag	7.30 - 11.30 Uhr	
Sonntag	10.00 - 11.00 Uhr	

bzw. nach Voranmeldung oder Vereinbarung
- # Der nächste "Rennsteigbote" erscheint im Mai 1993.
Wir möchten unsere Mitglieder nochmals darauf hinweisen, daß unsere Zeitung als Informationsschrift unseres Thüringer Rennsteigvereins Neustadt am Rennsteig e.V. dient.

Aus der Geschichte von Neustadt

1484

Zum ersten Mal taucht der Name "Neustadt" schon vor 1484 in einem Lehnbrief, den Herzog Wilhelm zu Sachsen am 25.III.1454 einem Hans Rosfeld und einem Hans Friedrich über den "Kretschmar" (d.h. das Wirtshaus) zu "Heydenbach" (=heubach) erteilt, auf. Es wird als Zubehör zu diesem Erblehen auch ein Harzwald auf der "Neuwestad bis der Sluß" genannt. Es ist bekannt, daß damals zwischen dem Rennstieg und der heute sogenannten "Bösen Schleuse" an verschiedenen Stellen Bergbau betrieben worden ist.

1489

In einer Urkunde von Herzog Johann von Sachsen vom Jahre 1520 wird Neustadt schon 1489 als die "Neuenstadt" erwähnt. In alten Briefen wird der Ort auch als "Die neue Bergstadt" bezeichnet. Im Laufe der geschichtlichen Entwicklung ergab es sich, daß die Siedlung zur Unterscheidung der vielen gleichnamigen Orte eben Neustadt am Rennstieg oder Rennsteig genannt wurde. Infolge des Bergbaues, der einst hier getrieben wurde, bestand eine Siedlung, die aber mit ihm wieder verschwand. Die heutige entstand um 1698.

Die angeblich früheste Erwähnung des Ortes in einem "Briefe" vom Jahre 1489 ist bisher nicht wieder auffindbar gewesen, denn der Kirchenhistoriker J. W. Krauß, auf dem diese Angaben zurückgehen, hat es versäumt, seinen Fundort anzugeben. Laut eisfeldischen Erbbuch von Sachsen aus dem Jahre 1489 "eines Harzwaldes an der Neuenstadt bey der Schleuse" gedacht. Außerdem finden wir noch in alten Briefen andere Bezeichnungen unseres Ortes, wie zum Beispiel:

"uff der Newenstadt"

"off der Newenstadt"

"Neustadt bey der Scheuse"

"Newenstadt bey dem Creitz"

"Neuenstadt an der Schleuse"

"alte Bergstadt Neuenstadt bey der Schleuse"

1492

Friedrich von Lonerstat machte sich ab 1486 mit der Eigenart des ihm zur Verwaltung übertragenen Berg- und Waldlandes vertraut. So erwähnt er in seiner

"Die marckscheidung der welde":

"der strasse nach über die newestadt bis an elebens wegk"

Lonerstats Markscheidung ist die älteste Urkunde, die erhalten geblieben ist. Weiterhin wurde in alten Schriftstücken auch die Bezeichnung "der Straße nach biß über die Nawestat biß an Elebens Weg" erwähnt.

1520

In einem Brief des Herzog Johann von Sachsen, gerichtet an den Grafen von Schwarzburg, handelt es sich um eine Jagdangelegenheit "am Reinsteig und auff der Newstadt".

... im dorff Awe zuerscheinen furder ... und began von gemelts unseres ... uff solche zecit aldo auch erscheinen ... besichtigung furzuwenden, was den ... das du dabei gelassen, was ... das seiner lieb unnd unns auch ... Renisteige unnd auff der Newstadt ...

Dat. zcu Weymar am mitwoch Invocavit Anno dm.
XVCXX (d.ä.1520)

1533

Das Dorf "Neustadt", von dem berichtet wird, daß es sich 1698 aus einer Glashüttensiedlung entwickelte, setzt eine ältere bergmännische Siedlung fort, die nach einem Visitationsprotokoll vom Jahre 1533 nach Gera, dem heutigen Geraberg, eingepfarrt war.

1548

In der Grenzbereitung von 1548 genannten, teils auf sächsischem, teils auf schwarzburgischem Gebiet liegenden Grenzpunkt Neustadt ist erst im 18. Jahrhundert ein Dorf entstanden, welches in einer Urkunde von 1489 die "Neuenstadt" und in der Grenzbereitung von 1548 die "Neustadt" genannt wird.

1569

In alten Schriftstücken wird der Ort "zu Neustadt" erwähnt.

1587

Der Große Dreierherrenstein an der Rennsteigbaude zwischen Allzunah und Neustadt gehört in eine Gruppe von 13 dreiseitigen Grenzsteinen, die seit dem 16. Jahrhundert von den Feudalherren zur Abgrenzung ihrer Hoheitsgebiete gesetzt wurden.